



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XII. Capitel. Wann/ vnd mit welchen Worten man das Ampt der  
Brüderlichen Lieb üben soll?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Cass. col.  
lat. 7. c.  
27.

2. part. lib  
2. c. 25.

Der Abt Moyses geriehe in einen  
Zwyracht mit dem frommen alten Ma-  
cario (wie Cassianus meldet) vnd liesse  
ein vnbedachtsames beissendes Wort laus-  
sen/ aber Gott zohe die Straff nicht lang  
auff/ vnd führe ein so stinckender schwar-  
ger Teuffel in ihnen/ das er abscheuliche/  
stinckende vnd körtige Sachen zum Mund  
führete; bis auff das Gebett des Abtes  
Macartij der Geist ihn verliesse: darauff  
wir gnugsamb zu verstehen/ wie Gott dem  
Hecor dieß Laster zuwider sey / weil er  
solches / an diesem seinem so heiligen vnd  
frommen Diener Moysi so ernstlich/ vnd  
geschwind gestrafft hat. Eben fast gleiche  
Straff lesen wir in der Chronick der Min-  
nen Brüder. Dann als ein alter Bru-  
der einen andern/ in beyseyn eines Adeli-  
chen Herins von Assisen/ mit zornigen  
Gebärden / ernstlichen Worten / vnd  
etwas vngedultiger Weiß anredete vnd  
straffte; vnder der Rede aber bald in sich  
selbst zur Reu bewegt ward / weil er sahe  
das der Bruder sich entfegte/ der Hecor  
aber geärgert ward / er griffe er alsbald ein  
stinckenden Roht / warff den in Mundt/  
vnd sprach: Die Zung soll Roht  
Fressen / welche wider ihren Bru-  
der den Gift des Zorns hat auf-  
gossert. Als dieß die Adelige Person sa-  
he / vnd den Eyffer erwoge / mit welchem  
der fromme Geistliche seine Schuld ab-  
büßen wolte. ward er sehr erbarwet/ vnd ge-  
wann ein viel grössere Mennung vnd Lust  
gegen diesen Orden/ welchem er bald  
darauff sich vnd alles was er  
hatte ergab.

\* \*

## Das XII. Capitel.

Wann / vnd mit welchen Worten  
man das Ampt der Brüderlichen  
Lieb üben soll?

Der heilige Kirchenlehrer Basilius In princ.  
schreibt denen / welche mit der äusser Tom. 2.  
lichen Arbeit vnd Übungen vmbgeben / in  
einer Predig (welche er zu seinen Zuhö-  
rern gehalten/ vnd sie zum Ordensleben er-  
mahnt) ein sehr nützliche Lehr / vnd Ge-  
bott für / wie sie solche Arbeit sollen ver-  
richten / vnd spricht: Wann dir befohlen  
solche Kempfer zu verrichten/ so hab fleissig  
acht / das du zur Arbeit des Leibs auch  
Freundlichkeit / vnd Lindheit der Wort ge-  
brauchest / damit nemlich andere verste-  
hen / das du solches auß Lieb thust / vnd  
ihnen dein Thun / vnd Arbeit deso gefälli-  
ger sey. Und dieß ist welches der weise  
Sprach sagt: Mein Kindt / so du  
guts thust / so schilt nicht / vnd in  
Eccl. 18.  
15.  
allen Gaben red nicht trawrigs.  
Gleich als der Taw die Hitz er-  
kühlet / also ist ein Wort besser/  
als ein Gab: Ist nicht ein freunde-  
liche Red besser / als ein gut-  
herzliche Gab? Dieß ist das Saltz  
mit dem wir alle vnser Red bespren-  
gen sollen / wie vns der heilig Paulus leh-  
ret: Ewer Wort oder Rede soll all-  
zeit in der Gunst mit Saltz be-  
sprenget seyn / damit ihr wisset/  
wie ihr einem jeden Antworten  
solt. Das ist: ewre Wort vnd Re-  
de sollen voller Bedachtsambkeit vnd  
Sanfft.

Cccl. 4.  
16.

Sanfftmuth / oder Freundlichkeit seyn. Dann solche Gnad vnd Weiß zu reden mit der Güte / vnd Fremdlichkeit ist besser als alles was du andern zu Dienst thust. Hingegge magstu thun was du wilt / vnd dich bemühen so viel du wilt / wird doch alles vmbsonst seyn / vnd gering geachtet werden / es sey dann daß du solches zu gutem End richtest / vnd freundlich fragest / vnd gelind antwortest. Vnd ob du wol sehr beschäftigt bist / weil man dir viel zu thun befehlet / vnd nicht alles verrichten kannst / was man von dir haben will / soltu darumb deinem Bruder nicht mürrisch / nicht bitter / nicht truglich antworten : viel mehr aber daran seyn / daß du deine Wort also richtest / daß der ander wol gemuthet vnd zu Frieden abziehe / als wann du ihm dein Herzkäutlein geseiget hettest. Exempelweis also soltu ihm antworten : Ach wie gern wötte ich dich auch zu Lieb thun wo ich könnte / jetzt kan ich nicht / bald aber wird sich die Gelegenheit bessern. Ist es aber anders beschaffen / vnd stehet nicht in deiner Gewalt / so sprich : lieber Bruder warte / ich will erslich Erlaubniß darzu bitten. Was du also nit der That nicht vermagst / das ersetze mit guten Worten / damit alle deinen guten Willen erkennen. Dis lobt der Weise Mann / vnd spricht : Ein freundliche holdselige Zung / vnd liebreiche freundliche Wort / seynd vollkommentlich in eintem frommen Menschen / vnd dardurch wird Fried / vnd Einigkeit am allerbesten erhalten. Zu schanden sollen wir vns selbst machen / spricht der Heilige Bonaventura / so oft wir vnsern Nächsten mit rauen Worten ansahen / vnd ihn betrüben / auch als bald ( ob schon das Wort gering vnd vns vnbedachtsamb entwischet ) vns

vor ihm demüthigen / ihm gnug thun / vnd Verzeihung von ihm begehren.

Als der H. Dositheus den Kranken Anpfehalben pflegte / schawete er fleißig vnd insonderheit zu / daß er ihrer keinen hart anredete / sondern gieng mit allen fast freundlich vnd friedlich vmb. Weil er aber mit unterschiedlichen Hausgenossen zu schaffen / jetzt den Koch vmb erwann einen Hasen oder Fener ansprechen / dann dem Kellermeister nachgehen / vnd den bittermusse / ob er diesen oder jenen Tranc künfte für die Pilger vnd Kranken bekommen / oder auch bey ihm zu treiben hatte / daß er nicht lang verziehen solte : bald auch mit dem / der die Tisch im Kloster versorgete / vmb etliche Sachen von ihm zu leihen / mußte handeln / geschah ihm bisweilen vngesehr / daß er etwas mit harter Stimme / vnd scharffen Worten sich hören liesse / vber welches er also bald scham od ward / daß er in sein Zelle gieng / auff die Erde sich legte / vnd mit bitteren Threnen sein Verbrechen beweinete : Dis zu legt sein Meister Dorotheus vngesehr da für vber gieng / sein Beschrey hörete / vnd ihn fragte / was ist diß Dosithee ? was hastu außgericht ? Darauff er ihm weinend antwortet / ich hab meinen Bruder mit harten Worten angefahren. Dorotheus aber straffte ihn noch mehr / vnd sprach / ist das deine Demuth ? Mann begehrt dir noch nicht das Leben zu nemmen / vnd kannst diß nicht leyde. Demnach er ihn gnug mit harten Worten gestraffet / sprach er zu ihm : Nun siehe auff / Gott hat dir verzieh / jetzt wollen wir auff new anfangen. Auff diese Rede ist er so frölich von der Erden außgestanden / als ob er auß dem Munde Gottes selbst gehöret / daß ihm sein Verbrechen

Eccl. 6. 3.

brechen vergeben were / mache dar auff ei-  
nen frischen Firsas keinen Menschen im-  
mer mit harten Worten / oder vnfreund-  
licher Weis anzureden.

Quaest.  
160. &  
161. ex  
breuib.

Damit aber alle die mit den Wercken  
der Lieb vmbgehen / so wol / als die welche  
ihre Liebe genießen / ein Nutzen schaffen /  
gibt ihnen der H. Basilius zwey / zwar kur-  
ze / doch sehr kräftige Mittel vnd Gebott.  
Dann auff die Frag : wie möchten wir  
doch vnsern Brüdern recht vnd wol die-  
nen ? Antwortet er also : wann wir geden-  
cken / das wir dem H. Ern Christo in ihnen  
dienen ? dann er hat gesagt : **Warlich**  
**sage ich euch / was ihr einem auß-**  
**meuten geringste Brüdern gethan**  
**habt / das habt ihr mir gethan.**

Matt. 25.  
40.

So thue das deinige also als Gott dienend /  
vnd nicht den Menschen / also wird alles  
recht vnd vollkömlich / vnd mit guer  
Gnad vnd Gunst verrichtet werden. Auff  
diz fraget er widerumb / wie soll ich den  
Dienst welcher mir von einem andern er-  
zeiget annehmen ? Vnd antwortet also :  
gleich wie ein Knecht von seinem Herrn :  
vnd also wie Petrus / da ihme der Herr  
wolte die Füß waschen / vnd er sprach :  
**H. Erz wäschest du mir die Füß :**  
Mit solchem Sinn / Meynung vnd Ge-  
danken / soltu die Liebwereck deines Bru-  
ders erkennen / wann dir gedienet wird /  
damit die Demuth erhalten werde. Der  
dienende aber wird nicht vnwillig / vnd zu  
dienen verdröffen werden / weil er in des be-  
dieneten Person Gott dienet / vnd den Men-  
schen als ein Glied Christi ansiehet : vnd  
also wird der bediente nicht hoffärtig wer-  
den / weil er sich mehr schämbd / vnd demü-  
tiget / das ihme andere nicht für seine Per-  
son / sonder Gott vnd der Religion dienen /

vnd auff diese Weis kan Fried / Lieb / vnd  
Einigkeit im Geistlichen Standt fest / vnd  
vnverbrüchlich erhalten werden.

### Das XIII. Capitel.

Wie ihm zu thun / wann vnder den  
Religiosen etwann Materi  
zum Zanck / oder Vnz-  
willen sich erregt.

**S** Jeweil wir aber alle Menschen seynd /  
vnd vnsern Fuß so fest nicht setzen /  
das wir nicht etwann glitschen / strichlen /  
oder schl treten / vnd vns bisweilen ein  
hartes vnbedachtsames Wort entwischet /  
damit wir dem Nächsten Gelegenheit zu ei-  
ner Verlesung / vnd Vnlust geben / so will  
von nöthen seyn / das wir vns auch in die-  
sem Fall zu halten / vnd einem grösseren  
Schaden vorzukommen wissen. Derhal-  
ben wenn sich dergleichen begibt muß die  
beleidigte Person dem verbrecher nicht in  
gleichem Thon / oder mit solchen Geberden  
vnd Ernst antworten wie der ander etwan  
raw ist angefahren / sondern die Gedult  
vnd Demuth muß sich bey vns lassen mer-  
cken / alles langmühtig auffnehmen / vnd  
sein bescheiden den Angel verbergen / bis  
das man sich besinnen habe. Vnsere Lieb  
muß nicht also gering / vnd leicht seyn / das  
sie von so geringen Tröpfflein Wassers er-  
löschet werde. Deswegen wird sie genennet  
die Brüderliche Lieb / spricht Basilius / weil  
sie fürtrefflich / inbrünstig / vnd kräftig soll  
seyn : **Die Brüderliche Lieb / spricht**  
**er / bleibe in euch.** Es were zwar zu  
wünschen das alle so vollkommen weren /  
vnd